KVNO aktuell

Extra-Ausgabe

Magazin der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

Erfolgsprogramm zur Versorgung psychisch und neurologisch erkrankter Patienten

fotolia | sdecoret

Engagiert für Gesundheit.
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Projekt NPPV koordiniert Versorgungsnetzwerk

Individuelle Versorgung bei psychischen und neurologischen Erkrankungen

Das Projekt Neurologisch-psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung (NPPV) verbessert die Versorgung von Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen. Seit Dezember 2017 können Patienten in das Programm eingeschrieben werden.

Vor allem die schnelle Terminvergabe, praxisübergreifende Gruppenangebote und Online-Selbsthilfeprogramme fördern die Bewältigung akuter Krisen. Daher setzt NPPV auf die bedarfsgerechte Koordination niedrigschwelliger Angebote. Erste Ergebnisse zeigen, dass vor allem ein schneller Zugang zur Versorgung von vielen Patienten gern wahrgenommen wird. Bei akuten Erkrankungen ist eine intensivierte ambulante Komplexbehandlung vorgesehen, nicht zuletzt, um Krankenhausaufenthalte und lange Arbeitsunfähigkeitszeiten zu vermeiden.

Die Bereitstellung von Gruppenangeboten ist zwar grundsätzlich für viele Einzelpraxen eine Herausforderung. Durch eine zentrale Koordination ist es innerhalb von NPPV aber möglich, das Angebot und die Nachfrage nach Gruppen fach- und praxisübergreifend umzusetzen.

DAS VERSORGUNGSKONZEPT IN KÜRZE

Neurologisch-psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung (NPPV)

NPPV ist Ende 2017 erfolgreich in der Versorgung der Region Nordrhein etabliert worden und wird vier Jahre lang vom Innovationsfonds gefördert. Durch eine intensive, strukturierte und koordinierte ambulante Komplexbehandlung wird die Akutversorgung von Menschen mit neurologischen und psychischen Erkrankungen verbessert. Ein fester Bezugsarzt oder -therapeut übernimmt für den Patienten eine Lotsenfunktion und greift dabei auf zusätzliche Behandlungsmodule wie niederschwellige Gruppenangebote, E-Mental-Health oder Managementunterstützung zurück.

Inzwischen beteiligen sich sämtliche medizinische Fachgruppen im Bereich Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Über 400 Fachärzte und Psychotherapeuten an 270 Standorten in Nordrhein haben sich dem Projekt bereits angeschlossen, vernetzen sich auf regionalen Treffen und erarbeiten neue, zum Teil praxisübergreifende Angebote.

Ansprechpartner
Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein
Dr. med. Karlheinz Großgarten (M.san.)
Geschäftsführer
„Management der Außenbeziehungen"

E-Mail Karlheinz.Grossgarten@kvno.de
Telefon 0211 5970 8910

Ansprechpartner
IVPNetworks
Dr. Norbert Paas
Geschäftsführer

E-Mail npaas@ivpnetworks.de
Telefon 040 22630 6777

Somit können spezifische Angebote in einer größeren Breite Patienten zur Verfügung gestellt werden, als dies in einer einzelnen Praxis möglich ist. Das Interesse an Gruppenangeboten ist groß und bei den teilnehmenden Ärzten und Psychotherapeuten herrscht breiter Konsens über die Wirksamkeit.

Auch E-Mental-Health kommt an

Da zudem die Wirksamkeit von E-Mental-Health-Programmen in vielen Studien nachgewiesen wurde, finden auch diese einen Platz im NPPV-Netzwerk.

Ärzte und Therapeuten haben bei einer Teilnahme an NPPV die Möglichkeit, solche Online-Selbsthilfeprogramme für ihre Patienten einzusetzen. Laut Dr. Norbert Paas, Geschäftsführer IVPNetworks, wird die Einbindung von E-Mental-Health-Programmen in strukturierte Versorgungsprozesse immer wieder gefordert: „Man ist sich einig, dass bei begleiteten Programmen höchste Wirksamkeit gegeben ist."

Derzeit verschreiben Ärzte und Psychotherapeuten das E-Mental-Health-Angebot und die Programme diagnoseübergreifend bei etwa 20 Prozent der Patienten – bei depressiven Patienten sogar bei einem Drittel. Die tatsächliche Nutzung des Programmes hängt dann maßgeblich davon ab, ob die Patienten intensiv begleitet werden. Dies kann durch die Bezugsärzte und -therapeuten erfolgen oder durch ein Case Management der Koordinierungsstelle. ■

»Das Projekt zeigt Wege auf, wie anstelle von reinen Terminvermittlungen die schnelle und indikationsgerechte Steuerung des Patienten in eine koordinierte multiprofessionelle Versorgung realisiert werden kann.«

DR. MED. KARLHEINZ GROSSGARTEN, PROJEKTLEITER NPPV

Persönliches Unterstützungsprogramm für Patienten

Die Grafik zeigt das Versorgungsnetzwerk des NPPV-Programms: Der Bezugsarzt/-psychotherapeut koordiniert als Lotse die Behandlung individuell zugeschnitten auf den jeweiligen Patienten. Zu den Versorgungsangeboten gehören dabei auch Gruppenangebote und Online-Selbsthilfe.

Zahlen, Daten, Fakten

Bereits 400 Behandler an 270 Standorten

Das Projekt NPPV ist mit großem Erfolg in der Praxis angekommen und das Interesse der Fachärzte und Psychotherapeuten an der vernetzten Akutversorgung ist enorm. So umfasste das NPPV-Netzwerk Ende Oktober 2018 bereits 400 Psychiater, Neurologen sowie Psychotherapeuten an 270 Standorten.

Alle angesprochenen Psychotherapeuten sowie Fachärzte schließen sich gleichermaßen dem Netzwerk an. Dies gilt sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum. Es wird in der Breite die Notwendigkeit gesehen, sich zu vernetzen, um die Versorgung dieser oft nicht ausreichend versorgten Patientengruppe zu verbessern.

NPPV-Netzwerk, Stand 09/2018

Hausärzte steuern Patienten ein

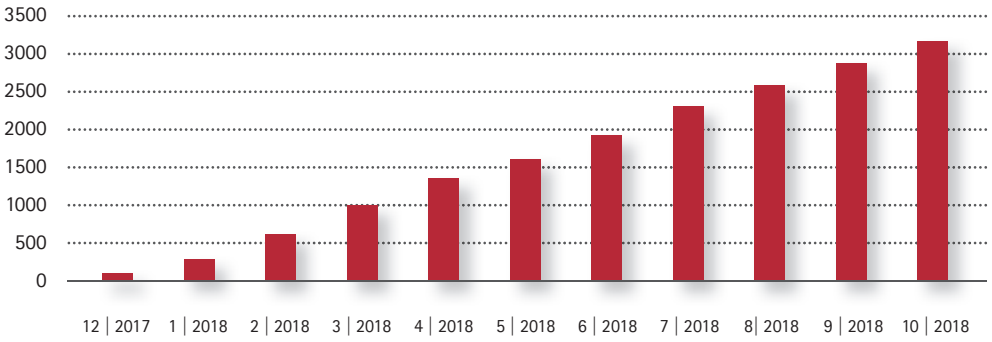
Eine wichtige Rolle im NPPV-Netzwerk kommt den Hausärzten zu: Sie identifizieren frühzeitig potenzielle Patienten und steuern diese in das NPPV-Programm ein. Dies ist essenziell, um die Strukturen für die Zuweisung von geeigneten Patienten aus anderen Versorgungsbereichen auszubauen. Auch die bereits bestehenden Netzwerke werden weiterhin ausgebaut und aktiviert.

Depressionen häufigster Einschreibegrund

NPPV ist ausschließlich Fällen mit schweren Erkrankungen und hoher Behandlungsintensität vorbehalten. Im Fokus stehen vor allem affektive Störungen, Psychosen, aber auch Multiple Sklerose und Apoplex. Für alle ausgewählten Diagnosegruppen sehen die teilnehmenden Fachärzte und Therapeuten NPPV als sinnvolle Behandlungsmöglichkeit an. Depressiv erkrankte Menschen nehmen erwartungsgemäß am häufigsten teil. So entfallen 51 Prozent der Einschreibungen auf Patienten mit schwerer depressiver Episode beziehungsweise rezidivierend depressiven Störungsbildern.

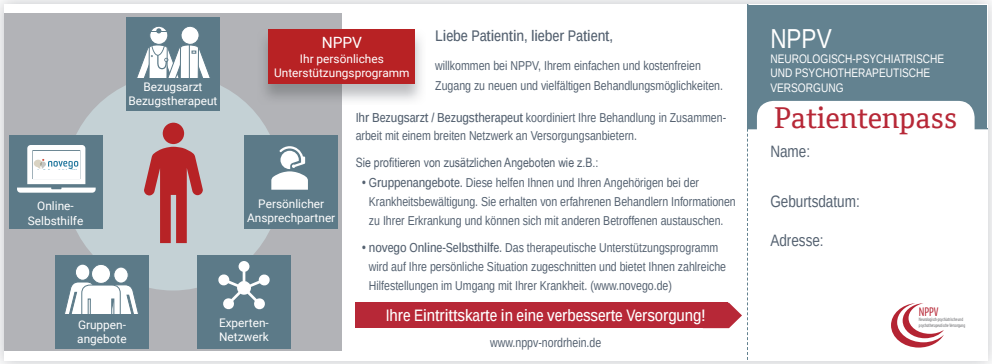
NPPV-Einschreibezahlen seit Dezember 2017

Entwicklung der Einschreibezahlen seit Projektstart



Schon 3.100 Patienten nehmen an NPPV teil

Rund 3.100 Patienten mit schweren psychischen und neurologischen Erkrankungen haben sich bereits für eine Versorgung im Rahmen von NPPV entschieden und nehmen die zusätzlichen Angebote gern in Anspruch. Die hohe Akzeptanz auf Seiten der Patienten zeigt, dass das Versorgungsmodell nicht am Bedarf vorbeigeplant wurde. Die Teilnehmer erhalten nach Einschreibung einen NPPV-Patientenpass, dessen Symbolwirkung nicht zu unterschätzen ist: Die Patienten nehmen den Pass als eine Art Eintrittskarte in die psychotherapeutische Versorgung wahr.



Kooperation mit drei Krankenkassen

In der Region Nordrhein ermöglichen derzeit die AOK Rheinland/Hamburg, die BKK Deutsche Bank AG und die BKK Continentale ihren Versicherten die Teilnahme an NPPV. ■

Unterstützung durch webbasierte Software

Netzwerkarbeit wird gefördert

NPPV vernetzt die Kompetenzen relevanter Fachärzte und Psychotherapeuten, um die Versorgung von Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen zu verbessern. Dafür werden die KV Nordrhein als Konsortialführer und die IVPNetworks GmbH als Konsortialpartner durch den Innovationsfonds vier Jahre lang gefördert.

»Eine große Entlastung bietet das Netzwerkmanagement vor allem bei der Koordination. Außerdem kann man durch die elektronische Dokumentation alle notwendigen Daten erheben und hat gleichzeitig weniger Bürokratie.«

DR. MED. UWE MEIER, NIEDERGELASSENER NEUROLOGE UND 1. VORSITZENDER DES BERUFSVERBANDS DEUTSCHER NEUROLOGEN

Im April 2017 ist das vom Innovationsfonds geförderte Projekt NPPV in der Region Nordrhein gestartet. Ein zentrales Element des Programms stellt dabei die enge und berufsgruppenübergreifende Vernetzung der am Projekt beteiligten Ärzte und Psychotherapeuten dar. Es wurde mit der elektronischen Akte in der webbasierten Software IVPnet eine digitale Versorgungslösung geschaffen, in der sowohl Assessments als auch weitere Prozesse entlang dieser Behandlungspfade koordiniert werden. Die Prozesse setzen bewusst dicht an der Regelversorgung an und fokussieren gezielt vorhandene Versorgungslücken.

Insbesondere in versorgungskritischen Situationen profitieren Patienten von einer frühzeitigen Feststellung des Versorgungsbedarfs und einer unmittelbar daran anschließenden bedarfsgerechten und koordinierten Versorgung. Teilnehmende Patienten können ergänzend niederschwellige ambulante Gruppenangebote nutzen und erhalten in akuten Krankheitsphasen zeitnah Termine bei ihrem Bezugsarzt/-therapeut. Sinnvolle Unterstützungsmodule sind auch E-Mental-Health-Programme, also Online-Selbsthilfen, etwa novego. Unterstützt wird der gesamte Versorgungsprozess durch eine zentrale Koordinationsstelle.

Kompetenzen nutzen

Vertreter aller relevanten Fachgruppen haben die leitlinienbasierten Behandlungspfade für die Versorgung gemeinsam definiert. So konnten die Beteiligten ihr Wissen um Prozesse und Probleme einbringen, damit ein effizientes Versorgungsprogramm für alle entsteht.

»Bestehende Netzwerke von Fachärzten und Psychotherapeuten werden aufgegriffen und auf eine formelle Ebene gehoben. Dadurch entstehen neue ‚aktiv gemanagte' Netzwerke.«

DR. MED. FRANK BERGMANN, VORSTANDSVORSITZENDER DER KV NORDRHEIN UND NIEDERGELASSENER FACHARZT FÜR NEUROLOGIE, PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Diese Netzwerkarbeit ist das Kernelement, von dem die NPPV-Teilnehmer profitieren. Bestehende intra- und interprofessionelle Netzwerke werden dabei gefördert, neue entstehen, damit alle relevanten Fachgruppen ihre Kompetenzen einbringen können. Sie werden von fünf Netzwerkmanagern ortsnah begleitet. In einer zentralen Koordinationsstelle sind zudem Case Manager aktiv, welche die Netzwerke im Patientenmanagement unterstützen und für alle weiteren Fragen an der NPPV-Hotline zur Verfügung stehen. ■

Kontinuierliche Verbesserung

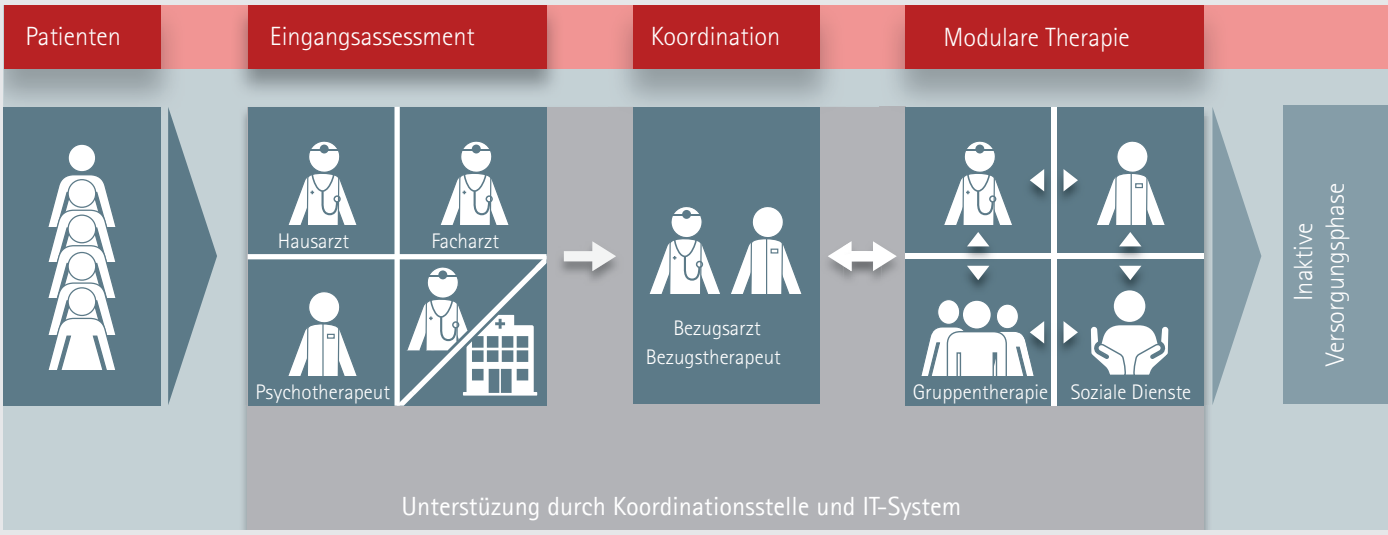
NPPV hat das Potenzial, die Regelversorgung nachhaltig zu verbessern, da es an bereits etablierten Strukturen und Prozessen ansetzt. In den kommenden Monaten wird das NPPV-Netzwerk weiter ausgebaut und systematisch quer zu den Disziplinen vernetzt. Die gemeinsam genutzte IT-Plattform wird einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterzogen, um den Informationsaustausch zwischen den Behandlern weiter zu vereinfachen. ■

Förderung aus dem Innovationsfonds

Um die begehrten Finanzmittel aus dem Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses zu erhalten, hat sich die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein mit drei Anträgen beworben und auch durchgesetzt. So starteten 2017 im Rheinland gleich folgende bundesweit beachtete Projekte: Neurologisch-psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung (NPPV), Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfektionen (RESIST) und Accountable Care in Deutschland – Verbesserung der Patientenversorgung durch Vernetzung von Leistungserbringern und informierten Dialog (ACD).

Wie für alle Projekte, die mit Mitteln aus dem Innovationsfonds gefördert werden, ist eine wissenschaftliche Evaluation obligatorisch. So will der Gesetzgeber gewährleisten, dass die Ergebnisse der Modellprojekte und ihre Effekte auf die Versorgung vor einer potenziellen Übernahme in die Regelversorgung auf der Basis gesicherter Daten und Erkenntnisse beurteilt werden können.

NPPV – der Versorgungsprozess



Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Körperschaft des öffentlichen Rechts
40182 Düsseldorf
E-Mail redaktion@kvno.de
Tel. 0211 5970 0 · Fax 0211 5970 8100

www.kvno.de

Engagiert für Gesundheit.

Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein